

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1929-1930)
Heft: 5

Artikel: Jos. von Moos
Autor: H.E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-624573>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Selbstportrait

von Moos

Jos. von Moos.

Am 12. Januar 1859 wurde, als Sproß einer alten luzerner Adelsfamilie, der Maler Jos. von Moos geboren. Nach Vollendung seiner Studien in München und Paris ließ er sich in seiner Vaterstadt nieder und spielte seither im luzerner Kunstleben eine bedeutende Rolle. Von 1899 bis 1902 war er Präsident unserer Sektion und organisierte



Glasmosaik

von Moos

als solcher die Generalversammlung unserer Gesellschaft vom September 1900, an die sich gewiß viele Mitglieder noch erinnern. Er war auch lange Zeit im Vorstande der luzerner Kunstgesellschaft, deren Ehrenmitglied er wurde. Im Jahre 1919 übernahm er die Leitung der kantonalen Kunstgewerbeschule, die er seither zu neuer Blüte gebracht.

Von Moos hat vor vielen Jahren eine neue Mosaiktechnik (Glasmosaik) erfunden, in welcher er eine Anzahl bedeutender Werke schuf, die für seine künstlerische Eigenart besonders charakteristisch sind. Seine Vielseitigkeit ist überraschend: Figurenbild, Portrait und Landschaft. Er beherrscht auch die verschiedensten Techniken: Öl, Tempera, Fresko und Aquarell, war daneben noch Graphiker und machte Entwürfe für verschiedene Zweige der angewandten Kunst.

Die luzernische Kunstgesellschaft hat im Verlaufe des September eine Gesamtausstellung seines Werkes veranstaltet.

Seine Kollegen wünschen dem talentvollen und liebenswürdigen Meister herzlich alles Gute auf seinen fernern Lebensweg.

H. E.

Robert Zünd. *

Ehrenmitglied der G. S. M. B. A.

Die Stadt Luzern und ihre Kunstgesellschaft stehen vor der Erfüllung eines jahrzehntealten Herzenswunsches. Der Bau eines Kunstmuseums ist dank des hochherzigen Entgegenkommens eines Kunstfreundes in Wirklichkeitsnähe gerückt. Zäh war das Ringen aller Freunde der Kunst im Laufe der Jahrzehnte. Und manche sind schon gestorben, den Glauben an eine Erfüllung mit sich ins Grab tragend.

Wenn dem neuen Museum eine geistige Zweckbestimmung in die Wiege gelegt werden darf, dann sicherlich die Eine, ein Heim der Schweizer Kunst zu werden. Es soll nicht schielen nach den Gütern des Auslandes, nicht dürsten nach den breiten Wassern internationaler Kunstströme. Dagegen soll es stolz werden aus dem Bewußtsein, im Herzen der Schweiz das Werden und Wachsen eigenen Kunstgutes aufzudecken.

* Illustrationen aus dem Werk „Robert Zünd“ von Uhde-Bernays im Verlag von Benno Schwabe, Basel.